

Stolper Post.

27. Jahrgang.
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil
Max Feige in Stolp.

Verantwortlich für den literarischen Teil Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Jubilarierem Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg mit Botenlohn 90 Pfg und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1.00 Pfg

Einrückungspreis für die gespaltene Korpuszeile oder deren Raum für Einzel nicht 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Rahmen für die gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 0 Pfg

Für den Monat Juni bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren 42 Ausgabestellen 10 Pf., durch Boten zugestellt 20 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 22 Pf., mit Unterhaltungsblatt in unseren 42 Ausgabestellen 20 Pf., durch Boten zugestellt 30 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 35 Pf.
Verlag der Zeitung „Stolper Post“.

Politische Übersicht

Stolp, 22 Mai 1903.

*** Aus Meß wird über verschiedene huldvolle Auszeichnungen berichtet, die der Kaiser dem preussischen Minister des Innern von Hammerstein zu teil werden ließ, der als früherer Meier Bezirkspräsident der Domfeier bewohnte. Es wird in der huldvollen Behandlung ein Zeichen besonders großen Vertrauens erblickt. Auch Kardinal Kopp und Bischof Benzler sollen eine sehr hohe Meinung von Herrn von Hammerstein haben.

Über den Rücktritt des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen vom Kommando des 6. Armeekorps und die daran geknüpften tausendfachen Kommentare ist eine amtliche Mitteilung noch nicht veröffentlicht worden. Nur das „Regierungsblatt“ in Meiningen hat darüber in seinem nichtamtlichen Teile eine Veröffentlichung gebracht, das die Glaubwürdigkeit der umlaufenden Gerüchte ernstlich in Frage stellt. Über das militärische Verhältnis des Erbprinzen, so heißt es da, werden jetzt so viele unsichere und unrichtige Nachrichten verbreitet, daß es sich für die Presse des Herzogtums Meiningen dringend empfiehlt, denselben, so lange sie offizielle Bestätigung nicht gefunden haben, Verbreitung nicht zu geben. — In einer der „Deutschen Zeitung“ von „bestunterrichteter“ Seite zugegangene Darlegung wird bestätigt, daß der Befehl über die Soldatenmishandlungen die unmittelbare Ursache des Rücktritts bildete. Dabei ist jedoch folgendes hervorzuheben. Für gewöhnlich gelangten Dienstbefehle höherer Offiziere nicht zur öffentlichen Kenntnis. Geschicht dies ausnahmsweise doch, so erfolgt die Veröffentlichung durch strafbaren Mangel an Verschwiegenheit von irgend einer Seite. Es erregte daher Verwunderung, daß seit einem halben Jahr mehrere Befehle des kommandierenden Generals des 6. Armeekorps durch die Presse bekannt wurden, so der betreffend den Alkoholimßbrauch und betreffend Privatunterhaltungen der Mannschaften in polnischer Sprache. Die Veröffentlichungen mißfielen besonders deshalb, weil sie die Meinung hervorriefen konnten, es würde auf derlei Dinge allein im 6. Armeekorps geachtet. Man wurde aufmerksam. Da kam der Befehl über die Soldatenmishandlungen, der dem Faß den Boden ausschlug, besonders weil dieser Befehl sich mit dem altpreussischen durch zahlreiche Rabinetsordres befestigten Grundsatz: Wahrung der Selbstständigkeit der höheren Truppenführer, in diesem Fall der Regimentskommandeure in Widerspruch setzte. Daß ein derartiger Befehl zurückgenommen werden mußte, war selbstverständlich; ebenso selbstverständlich aber auch, daß auf diese befohlene Zurücknahme das Abschiedsgesuch des Befehlshabers erfolgte.

Nachdruck verboten.

Beduininnenblut.

Erzählung aus dem heiligen Lande von Richard Schott.

2. Fortsetzung.

Als daher das Pferd den Zweig eines ins Wasser hängenden Weidenbaumes streifte, griff er nach diesem und ließ sich dann, als er mit den Händen Halt gewonnen hatte, last geräuschlos in den Strom niederfallen.

Das treue Pferd stieg ein leises Wiehern aus, als empfinde es, daß sein Freund jetzt für immer von ihm scheide. Aber die Beduininnen achteten nicht darauf und ritten weiter nach dem östlichen Ufer zu, wo sie bald darauf hinter den Gebirgen verschwanden.

Aber Hassan lächelte sich schwächer und schwächer werden, und kaum war er im Stande, sich noch länger zu halten. Seine Muskeln versagten den Dienst, sein Kopf sank nach hinten. Aber das war sein Glück. Das an seinen Schläfen vorüberfließende Wasser erfrischte ihn ein wenig, und nun sog er sich mit Aufbietung der letzten Kräfte an den Zweigen der Weide nach dem Ufer hin, an dessen Rand er zusammenbrach.

Im Jordantale herrschte wieder tiefe Stille, nur Bulsang jetzt ihre süßen Vieder. Abu Hassan hörte sie nicht. Regungslos lag er stundenlang da, bis gegen Morgen wilde Bilder seinen Schummer beunruhigten: Kampf und Mord und Tod. — „Räche mich, mein Sohn!“ rief es, und er sah, wie die blutige Gestalt seines Vaters sich über ihn niederbeugt, um ihm immer und immer wieder diese furchtbare Mahnung zuzuraunen.

„Ja, ich werde dich rächen,“ rief er im Schlaf, „vor den Augen seiner Mutter werde ich ihn schlachten, vor den Füßen seines Vaters will ich ihm das Herz aus dem Leibe reißen!“

Dann fühlte er sich wieder unter den Leib des Pferdes versetzt, das mit ihm über die Steppe dahinjagte. Aber jetzt war er nicht untätig. Er schwang sich auf das Roß, entwand den Feinden die Bügel, sprengte hinter Abdullah her, riß ihm den Säbel aus der Scheide und hieb auf ihn ein. Aber plötzlich war sein Arm wie gebannt. — Zwei stehende Augen fixierten ihn an, so furchtbar, so grauenvoll, daß das Blut ihm in den Adern stockte. — Und sie wurden immer größer, diese Augen, — immer schrecklicher wurde ihr Funkeln. Und sie kamen immer näher, — ganz nahe

Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen soll nun doch nicht zum Inspekteur der zweiten Armeeinspektion, die bisher König Georg von Sachsen inne hat, befördert worden sein. Die Beförderung war von den verschiedensten Seiten und gerade auch von solchen Stellen gemeldet worden, die in militärischen Dingen erfahrungsgemäß gut unterrichtet zu sein pflegen. Jetzt behauptet die „Köln. Ztg.“ auf Grund einer ihr von Berliner unterrichteter Seite zugegangene Drahtung, daß in den militärischen Kreisen der Reichshauptstadt die Geschichte von der Ernennung des Erbprinzen zum Armeeinspekteur für unbegründet erklärt werde. Nachdem über den Erbprinzen von Sachsen-Meiningen die verschiedensten Behauptungen nunmehr mit der gleichen Bestimmtheit aufgestellt worden sind, darf man wohl mit Sicherheit auf eine baldige Klärung der Angelegenheit von amtlicher Seite rechnen.

Das Befinden der Herzogin Karoline in Bayern, die sich am Krankenlager ihrer an Diphtheritis verstorbenen Enkelin angefügt hat, sollte sich verschlimmert haben. Demgegenüber wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß von einem bedenklichen Zustande nicht gesprochen werden könne. Lediglich die häufig auftretenden Fieberscheinungen bei Diphtheritis bedingen auch bei der Herzogin nach gänzlichem Verschwinden der Krankheit große Schonung und Pflege.

Handelsminister Müller hilt in der Kieler Handelskammer eine Rede, in der er ausführte, die Landwirtschaft sei die Grundlage von Handel und Industrie, ihr müsse daher die Möglichkeit der Existenz erhalten werden. Handel und Industrie sollten ihrerseits nie ermüden, um im Kampfe bestehen zu können. Eine Verfügung über die Fleischbeschauempfehlungen haben die zuständigen preussischen Minister erlassen. Sie stellt nach den „Berl. N. N.“ Die Wahl zwischen Farb- oder Brennstempel der örtlichen Regelung frei. Besondere Trichinenschauempfehlungen sind unter allen Umständen bei solchen Schweinen zu verwenden, bei denen nur die Trichinenschau, nicht auch die allgemeine Beschau stattfindet.

Trotz aller Dementis erhält sich das Gerücht, daß Fürst Hatzfeld binnen kurzem von der Leitung der Provinzialverwaltung in Schlesien zurücktreten werde. Dieser Entschluß soll nicht lediglich als Gesundheitsrückichten, sondern auch auf politischen Erwägungen beruhen. — Die „Dresl. Ztg.“ weist angebliche Angriffe des Ostmarkenvereins auf den Fürsten zurück. Der Oberpräsident sei stets für das schlesische Volkswohl eingetreten. Er habe die Polengefahr rechtzeitig erkannt und auf gefählichem Wege bekämpft in vollem Einvernehmen mit Kardinal Kopp. Durch diese verständige Politik habe er die oberschlesische katholische Geistlichkeit bisher abgehalten, sich dem Nationalpolentum anzuschließen.

Gegenüber dem Dementi der Gefängnisverwaltung in Hannover schreibt die Ham. Allg. Ztg.: Wir nehmen von dem, was wir gesagt haben, nicht nur nichts zurück, sondern fügen hinzu, daß Prinz Arenberg in stetem heimlichen Scheckverkehr mit einem Bankhause stand, daß er ferner einen Mann zur eigenen Bedienung hatte, und daß er sich soviel Spirituosen verschaffen konnte, wie er — bis er mit einem Angstschrei erwachte und in die Höhe fuhr.

Einen Augenblick mußte er nicht, was mit ihm geschehen war; dann rieselte ein kalter Schauer über seinen Rücken. Da leuchteten wirklich die furchtbaren Augen vor ihm auf. Doch sie gehörten nicht Abdullah, sondern einer mächtigen Hyäne, die mit stehenden Zähnen vor ihm stand.

Entsetzt sprang Abu Hassan auf, sich nach einer Waffe umsehend. Aber das feige Tier vertrocknete sich, sobald es sah, daß Leben in dem Körper war, in die Gebirge und trottelte scheu davon; denn schon rötete sich über den östlichen Bergen der Morgenhimmel.

Jetzt erst wurde Abu Hassan klar, daß er geträumt hatte; fort war das treue Pferd und verschwunden Abdullah, gegen den er im Schlaf schon zum Todesstreich ausgeholt hatte.

Und der Vater, — wo war der Vater? War er tot, oder hatte er auch das nur geträumt? Er sah sich um und bemerkte die frischen Spuren der Pferdehufe im Sande. Dort waren sie am Abend vorher gen Westen geritten, wenn er ihnen folgte, mußte er zu der Stelle gelangen, wo der Kampf stattgefunden hatte. Vielleicht war der Vater nur verwundet, vielleicht lebte er noch.

Abu Hassan fühlte sich entsetzlich schwach. Seit fast vierundzwanzig Stunden hatte er nichts gegessen, und die Beine versagten den Dienst. Aber der Gedanke an den Vater trieb ihn vorwärts, die Uferhänge empor in das Flußbett des Wadi el Kelt hinab und wieder hinauf und weiter über die Ebene hin.

Endlich sah er in der Ferne einen braungestreiften Mantel im Dornestrüpp hängen. Dort mußte der Vater sein. Aber mehr und mehr ließen die Kräfte nach, und auf Händen und Füßen kriechend, erreichte er endlich das Gebüsch.

Zwei Schakale flohen scheu davon. Vor ihm lag, von den Raubtieren schrecklich zersleht, der blutige Leichnam des geliebten Vaters.

Dhnmächtig sank der unglückliche Knabe neben ihm nieder.

3. Deutsche Laute.

Fröhliches Lachen erklang am Gestade des sonst in so feierlichem Ernst zwischen den kalten Gebirgszügen liegenden

wollte. Es ist recht bezeichnend, daß er sich im Gefängnis Bier aus Extrakt selbst brauen konnte. Der Prinz beschäftigte sich tagüber mit Literatur und fand abends Gesellschaft zum Kartenspielen. Daß es ihm auch nicht an Frauenzimmern gefehlt hat, haben wir bereits mitgeteilt. Das sind Tatsachen! (?)

Eier nach Gewicht. Zu dem Entschluß der Proviantämter, in Zukunft Eier nur nach Gewicht, aber nicht mehr nach Zahl einzukaufen, bemerkt das Organ des Bundes der Landwirte u. a. folgendes: Die deutschen Geflügelzüchter, also die Produzenten, sind mit dieser Neuerung sehr einverstanden, denn die von den Händlern eingeführten Eier sind je älter desto leichter, so daß 15 frische, d. h. etwa 6 Tage alte Eier soviel wiegen wie 16 von 6 Wochen alte bei gleicher Größe. Dadurch sind die Eierhändler beim Verkauf nach Stückzahl natürlich im Vorteil. Auch haben die deutschen Geflügelzüchter das Bestreben, möglichst große Eier zu produzieren, etwa 60—80 Gramm schwere, wohingegen die galizischen Eier meist nur 40 bis 50 Gramm wiegen. So ist denn die Maßnahme der Proviantämter durchaus dankenswert und entspricht dem Interesse der deutschen Geflügelzucht.

Die 76 deutschen Eisenbahnen vereinbarten im April aus dem Personenverkehr 45,1 Mill. M. oder 4,4 Mill. mehr, aus dem Güterverkehr 95,1 Mill. oder 2,1 Mill. mehr. Diesmal fiel das Osterfest in den April, daher vor allem die erhebliche Einnahmesteigerung. Sie ist aber zugleich auch ein Zeichen für die Besserung der wirtschaftlichen Lage.

Das neue bulgarische Kabinett, das zweite innerhalb weniger Wochen, ist schnell gebildet worden und bereits in allen seinen Teilen besetzt. Bei dem jetzigen Kabinettswchsel hat Fürst Ferdinand von Bulgarien eine gar seltsame Rolle gespielt. Die Demission des Kabinetts Danew war bekanntlich erfolgt, weil eins seiner Mitglieder erklärt hatte: Was nützen uns alle Maßregeln gegen die mazedonischen Banden, wenn diese beim Throne Schutz finden. Diese offene Anklage hat den Koburger, der bei dem erwarteten Wirrwarr auf dem Balkan sein Schäfchen ins Trockene zu bringen hoffte, tief verdrossen. Er sah seine Karten vor aller Welt aufgedeckt und fürchtete nicht ohne Grund die Petersburger Ungnade. Ihr habt ganz nichtswürdig gelogen, rief er daher den scheidenden Ministern nach und ernannte zum Beweise dessen, daß ihm dieser Ruf vom Herzen komme, in der Person des Generals Patron, einen durchaus türkenfreundlichen Ministerpräsidenten. Dieser kühne Schachzug wird nun freilich Niemanden täuschen, weder den Sultan noch den Zaren, aber er hat vielleicht doch den Erfolg, daß Fürst Ferdinand nach Beendigung der Balkanwirren weniger belastet erscheint, als er es ohne diese vorzügliche Wahl eines Ministerpräsidenten gewesen wäre. Augenscheinlich huldigt Fürst Ferdinand dem Grundsatz, der Zweck heiligt die Mittel. Auf dem Balkan ist eben alles erlaubt, was Vorteil verspricht.

Kana da wird infolge der Langmut der deutschen Reichsregierung mit jedem Tage dreister. Ein Mitglied des kanadischen Ministeriums erklärte, falls Deutschland versuchen sollte, Sträflinge oder andere unerwünschte Personlichkeiten, den wir das tote Meer nennen, weil kein Fisch in seinen salzigen Fluten leben, keine Pflanze an seinem Ufer gedeihen kann.

Auf einem, durch einen Gebirgsbach angeschwemmten Baumstamm saß ein behäbiger, freundlich dreinblickender Mann in weißer europäischer Kleidung, wie sie die deutschen Kolonisten in Palästina tragen. Er hielt mit der einen Hand die Halfter zweier kleiner Meißel, während er mit der andern einem etwa zwölfjährigen Knaben zuwinkte, der vergebens versuchte, in den bligen Fluten unterzutauchen.

„Nun zeige mal deine Kunst, Fritz,“ rief er lachend. „Ich denke, du hast so schön tauchen gelernt zu Heilbrunn im Neckar, als du im vorigen Jahre bei deiner Tante zu Besuch warst?“

„Ja, im Neckar, Onkel Hegeler, da wollte ich dir schon was vortauschen,“ antwortete der Knabe. „Aber hier! Das Wasser hebt einen ja immer wieder in die Höhe, wenn man hinunter will.“ Damit bemühte er sich wieder, der zähen Flüssigkeit Herr zu werden. Herr Hegeler klatschte vor Vergnügen in die Hände, so daß er fast die Bügel der beiden Grauterchen losgelassen hätte.

Endlich aber machte er dem Scherz ein Ende und sagte: „Na, steck nur deine Bemühungen auf, mein Junge. Im Toten Meer kann man nicht tauchen. Es hat ein zu hohes spezifisches Gewicht, wie die Gelehrten sagen, weil es so viele feste Bestandteile enthält, Kochsalz, Chlormagnesium und Chlorcalcium, oder wie das Zeug heißt.“

„Brü!“ rief Fritz, sich schlütelnd. „Wenn ich das gewußt hätte, wäre ich allerdings nicht hineingegangen.“ „Siehst du wohl, Hans Prahlhans,“ lachte Herr Hegeler, „das kommt vom Renommieren! Nun klettere nur heraus. Wir wollen zum Jordan reiten.“

Der Knabe stieg aus dem Wasser und setzte sich, wie er war, auf seinen Esel. Herr Hegeler tat bei dem feintigen dasselbe, und fort ging es, quer über die erst ganz vegetationslos und dann mit niederen Salzpflanzen bestandene Ebene nach der Jordansfurt.

Wer die beiden so gesehen hätte, würde ihnen sicher verwundert und lachend nachgeschaut haben. Der Knabe hatte sich zum Schutz gegen die Sonne, die schon mit furchtbarer Glut brannte, obwohl sie vor kaum einer Stunde erst aufgegangen war, seine Beinleider um die Schultern gebunden und seine übrigen Sachen vor sich auf den Esel gelegt.

versteher Maaz in Danzhagen, Pastor Niemann in Molchow. Sämtlichen vier Preisrichter-Kommissionen gebürt der Ober- rotharz a. D. Weidefeld in Kügenwalde als technischer Beir- rat an. E. Für Industrie (vordringend): Rittergutsbesitzer Edelmann in Karwitz, Administrator Schmieder in Neuen- bagen, Administrator Blünow in Bennelow, Ingenieur Wundt i. F. W. Blünow in Stolp als technischer Beirrat; Stellvertreter: Direktor Huschke in Köslin, Ritter- gutsbesitzer von Nigmer in Borsow, Administrator Jakob in S.-brom-Dammig, Fabrikant Franz Perwitz in Kügenwalde als technischer Beirat

Allet

Dirschau, 20. Mai. Zugentgleisung. Heute Mittag entgleiste auf der Strecke Schmentau-Sturz ein aus 30 Wagen bestehender Arbeitszug. 3 Personen wurden getötet, 9 schwer und 20 leicht verletzt. Unter den Ge- töteten befindet sich ein Chauffeuraufseher, unter den Schwer- verletzen ein Bahnmeister, die übrigen Toten bzw. Ver- letzten sind Arbeiter. Ursache der Entgleisung ist eine Senkung infolge Unterspülens des Gleises. Ein sofort nach der Unfallstelle abgesandter Hülfzug brachte die Schwer- verletzten nach Dirschau. Der Materialschaden ist bedeutend.

Dresden, 20. Mai. Die feierliche Eröffnung der Deutschen Städte-Ausstellung fand heute Mittag hier in Gegenwart des Königs und Protectors der Ausstellung, und der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses statt. Am Eingang wurde der König von dem Ehrenvorsitzenden Staatssekretär Graf Posadowsky in Vertretung des Reichstanzlers, und dem säch- sischen Staatsminister von Mehlich, sowie dem Vorsitzenden des Vorstandes Oberbürgermeister Beutler empfangen und in die Kuppelhalle geleitet, wo Vertreter der Deutschen Bundesregierungen, des Bundesrats, des Reichstages und des sächsischen Landtages, die Gesandten, die Abgeordneten deutscher und ausländischer Städte, darunter von Wien, Peking, Petersburg, Paris, die Spitzen der Behörden und andere versammelt waren. Oberbürgermeister Beutler hielt die Festrede, welche mit einem Hoch auf den König schloß. Nachdem die Ausstellung für eröffnet erklärt worden war, erfolgte ein Rundgang. Um 2 Uhr verließen der König und die prinzipalen Herrschaften die Ausstellung, auf d. r 128 Städte und 300 Industrielle vertreten sind. Abends 6 Uhr findet auf Einladung des Rats und der Stadtverordneten im Saale des Ausstellungspalastes ein Festmahl zu 500 Bedeckten statt. Mit der Städteausstel- lung wurde gleichzeitig die damit verbundene Samariter- abteilung feierlich eröffnet. Die letztere war auch von Ver- ein durch die Unfallstationen vom Roten Kreuz und die Rettungsgesellschaft besetzt, deren Vertreter Direktor May Schlegel und Professor Meyer die Führung ihrer Abtei- lung übernahmen.

Oschersleben, 18. Mai. Aus Shanghaikwan in China ist hier die Nachricht eingetroffen, daß auf den Sohn des hiesigen Pastors Heine, den seit dem 1. Oktober 1900 daselbst befindlichen Dolmetscher-Offizier Paul Heine, früher im Infanterie-Regiment Nr. 74, ein feiger Mordanschlag verübt worden ist. Ein Chinese hat den jungen Offizier durch einen Schuß verwundet. Die Kugel ist am linken Ohr eingedrungen und durch den Nacken auf der rechten Seite herausgegangen. Eine Gefahr für das Leben des so heimtückisch überfallenen scheint nach der „Saale-Ztg.“ nicht vorhanden zu sein.

Neue Nachrichten

Schmentau, 20. Mai. (W. L. B.) Nach den am Abend abgeschlossenen Ermittlungen sind bei dem Eisen- bahnungslück 3 Personen getötet, 9 schwer und 13 Perso- nen leicht verletzt worden. 13 Wagen sind zertrümmert. Maschine und Tender haben sich tief in den Graben neben dem Bahndamm eingeböhrt. Die Strecke wird erst morgen Mittag wieder frei sein.

Dresden, 21. Mai. (W. L. B.) Heute Nachmit- tag 5 Uhr fand aus Anlaß der deutschen Städteausstel- lung beim König im Residenzschloß Tafel statt, an wel- cher das diplomatische Korps, die Staatsminister, die ab- gesandten Vertreter der Regierungen und Städte sowie die Vorstandsmitglieder der Ausstellung teilnahmen. Auch der Kronprinz und Prinz Johann Georg nahmen an der Tafel teil.

Bonn, 20. Mai. (W. L. B.) Herzog Carl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha ist heute in Gegenwart des Prinzen Eitel Friedrich sowie des gesamten Senates feier- lich an der hiesigen Universität immatrikuliert worden.

Wigo, 20. Mai. (W. L. B.) Das deutsche erste Geschwader ist heute Mittag hier eingelaufen. Das Fort erwiderte seinen Salut. Der Militärgouverneur und der Marinepräfekt, wie auch der deutsche Konsul, begaben sich an Bord des Admiralschiffes, um Se. Königl. Hoheit den Prinzen Heinrich zu begrüßen. Eine nach Tausenden zäh- lende Menschenmenge hatte sich auf dem Kai eingefunden.

Winnipeg, 20. Mai. (W. L. B.) Im Süden des Distrikts Alberta und in Montana wüdet der heftigste Schneesturm, der seit vielen Jahren vorgekommen. Der Schnee liegt im Weideland 18 Zoll hoch. Die Viehzüch- ter schätzen ihren Verlust an Vieh auf 5 Mill. Dollars. Es ist kein Anzeichen für einen Wetterumschlag vorhanden.

Telegramme der „Stolper Post“.

Prökelwitz, 22. Mai. (Wolffs Bureau.) Der Kaiser traf hier heute vormittag ein, empfangen von dem Fürsten zu Dohna-Schlöbitten, mit welchem er sich nach dem Jagdschloß begab.

Wigo, 22. Mai. (Wolffs Bureau.) Prinz Heinrich begab sich heute Vormittag in Begleitung seines Adjutan- ten an Land, wo er von dem Gouverneur und dem Bür- germeister empfangen wurde, während eine Kompanie Soldaten Ehrenbezeugungen erwies. Prinz Heinrich wird sich von hier direkt nach Madrid begeben, von wo er am 27. zurückkehrt. Am 29. verläßt das deutsche Geschwader den Hafen wieder.

London, 22. Mai. (Wolffs Bureau.) Nach einer Meldung der „Times“ aus Peking wird die chineesische Regierung durch eine antikypnastische Erhe- bung beunruhigt. Die Stadt Liu-an-tzu ist von den Aufständigen eingeschlossen und ist die Lage nach einer Meldung des französischen Generalkonsuls sehr ernst. Die telegraphische Verbindung ist unterbrochen. Eine andere Nachricht aus Peking besagt, der Präfekt von Liu-an-tzu sei von den Aufständigen ermordet.

Caracas, 22. Mai. (Wolffs Bureau.) Der Ge- neral Matos ist auf die Küste von Caro zu geflohen.

Waffberichte

Getreidepreisnotierungsstelle der Landwirtschafts- kammer für die Provinz Pommern.

Am 20. Mai 1903 wurden in nachstehenden Bezirken für inlän- disches Getreide gezahlt:

Rolberg: Weizen —, Roggen 134—138, Gerste —, Hafer 147 bis 148, Kartoffeln 44 M

Kauquard: Weizen —, Roggen 134 Gerste —, Hafer —, Kar- toffeln — M.

Stettin: Weizen 162—164, Roggen 133—136, Gerste —, Hafer 130—140, Kartoffeln —, Saathafer — M.

Anklam: Weizen 158—160, Roggen 129—130, Gerste 137, Hafer 136, Kartoffeln — M.

Stralsund: Weizen 160, Roggen 131, Gerste 130—140, Hafer 130 155, Kartoffeln —, Saathafer — M

Blag Stettin: Weizen 163—164, Roggen 132, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — M.

Blag Anklam: Weizen 160, Roggen 129, Gerste 137, Hafer 136, Kartoffeln — M

Blag Greifswald: Weizen 158 Roggen 130 M.

Blag Danzig: Weizen 166—167, Roggen 128, Gerste 124 bis 127, Hafer 126—127, Kartoffeln — M.

Blag Berlin nach Ermittlung: Weizen 163, Roggen 133, Gerste —, Hafer 140, Kartoffeln — M.

Weltmarktpreise.

Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in Newport Weizen 163,50, Liverpool Weizen 180,—, Odeffa Weizen 167,75, Riga Weizen 174,50, Newport Roggen 141,50, Odeffa Roggen 142,25, Riga Roggen 149,25 Mark.

Börsenberichte.

Stettin, 20. Mai. Wetter: kühl. Barometer 760. Ther- mometer + 10 Grad. Wind W

Landmarktpreise

Weizen, Roggen, Gerste und Hafer ohne Zufuhr.

Heu 2,50—3,00 M. per Str bezahlt.

Stroh 25 30 M. per Schock bezahlt.

Kartoffeln 50—54 M. per 24 Zentner bezahlt.

Berlin, 20. Mai. Produkten-Börse. (Offizielle Kurse.) Weizen per Mai 166,50, per Juli 166,75, per September 163,75. Roggen per Mai —,—, per Juli 138,50, September 1'0,—, Hafer per Mai —,—, per Juli 132,—, Mais per Mai 133,—, per Juli 116,—. Rüb- öl per Mai 48,50, per Okt 48,90, Spiritus 70er loco ohne Fass —,—.

Stolpmünder Schiffsliste.

- (Amtlicher Bericht)
- Eingang.
18. Mai. D. Unterweser 12, Kap. Schoon von Riga (Schlepper.) -- Unterweser 13, Kap. Hartmann von Riga (Seeleichter)
19. Mai. Victoria, Kap. Nielsen von Danzig (Nothafen) -- Ane Cathrine Kap. Knudsen von Rönne. -- Georg Silbemeister Kap. Wetterid von Danzig (Nothafen.) -- Eiter, Kap. Anber- son von Danzig (Nothafen.) -- D. National, Kap. v. Grumb- low von Stolpe Bank. -- D. Clara, Kap. Krauthoff von Stettin.
20. Mai. Otto, Kap. Borgwardt von Danzig (Nothafen.)
21. Mai. D. Stolp, Kap. Verleberg von Stettin.
- Ausgang.
19. Mai. D. Unterweser 12, Kap. Schoon nach Degerhamn (Schlepper.)
20. Mai. D. Clara Kap. Krauthoff nach Memel.
21. Mai. D. Cairloch, Kap. Bydersen nach Rasseo. -- Caster. Kap. Claußen nach Rönne. -- Volk, Kap. Wöllner nach Figgesholm
- Wassertiefe im Seegatt 5,20 Meter

Kirchliche Anzeigen.

- St. Marienkirche.**
- Am Sonntag Graudi vormittags 9 1/2 Uhr Festgottesdienst zur Jahresfeier des Blauekreuz-Vereins. Predigt: Herr Pastor Seeger aus Hela, darnach Besichte: Herr Pre- digter Sarow. Feier des heil. Abendmahls.
- Kollekte für den Blauekreuz-Verein.
- Nachmittags 2 Uhr Kinder-gottesdienst.
- Nachmittags 4 Uhr Predigt: Herr Oberpfarrer Bartholdy.
- St. Spirituskapelle.**
- Mittwoch, 27. Mai, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde.
- Schloßkirche (Turmeingang).**
- Donnerstag, 28. Mai abends 8 Uhr Generalversammlung des Blauekreuz-Vereins. Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.
- Begräbniswoche: Herr Archidiaonus Böttke.
- Trauerungen: Herr Prediger Sarow.
- Tausen u. Kommunionen: Herr Oberpfarrer Bartholdy.
- Schloßkirche.**
- Ev. St. Johannes-Gemeinde.**
- Am Sonntag Graudi vormittags 10 Uhr Predigt: Herr Pastor Lic. Dunkmann.
- Kollekte für das Bugenhagenstift in Ducherom.
- Schloßgemeinde.**
- Am Sonntag Graudi nachmittags 4 Uhr Predigt: Herr Schloßprediger Sahland.
- St. Petrikirche.**
- Am Sonntag Graudi vormittags 1/10 Uhr Gottesdienst: Herr Prediger Höpfner.
- Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst: Herr Diaonus Schlip.
- Katholische Kirche.**
- Am 6. Sonntag nach Ostern vormittags 1/10 Uhr Pre- digt und Hochamt.
- Abends 7 Uhr Maiandacht.
- Evang.-luth. Kreuz-Kirche.**
- Am Sonntag Graudi vormittags 9 1/2 Uhr Einsegnung der Konfirmanden und Feier des heil. Abendmahls: Herr Pastor Reuter.
- Ev.-luth.-sep. Kirche. Poetensteig.**
- Am Sonntag Graudi vormittags 10 Uhr Predigtgottes- dienst. Willer.
- Methodisten-Gemeinde. Goldstraße 14.**
- Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst und abends 7 Uhr Gesanggottesdienst.
- Dienstag abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.
- Stolpmünde: Sonntag nachmittags 4 Uhr Predigtgottes- dienst. Jedermann ist freundl. eingeladen.
- Synagogengottesdienst.**
- Freitag, 22. Mai abends 8 Uhr.
- Sonntag, 23. Mai morgens 8 1/2 Uhr Neumondsweihe.

Sonntag, den 24. d. Mts.

Vereins des Blauen-Kreuzes

(E. W.)

Vormittag 9 1/2 Uhr Festgottesdienst Herr Pastor Seeger-Hela.

Nachmittag 5 Uhr öffentliche Versammlung im Klein'schen Saal: Ansprachen, Deklamationen, Soli (Fräulein Kaerger.) Chor- und gemeinsame Gesänge.

Montag, den 25. d. Mts. Vormittags 10 Uhr im Sitzungssaal des Pfarrhauses Blücherplatz 3II Mit- gliederversammlung des Pomm. Verbandes ev. kirchl. Blaue- kreuzvereine.

Es ladet Mitglieder, Freunde und Gäste herzlich ein.

Der Vorstand.

Böttke.

Bekanntmachung.

Der Stellmacher Wil- helm Ritter beabsichtigt, auf seinem an der Schlawer Chauffee unmittelbar hinter dem letzten Voss'schen Hause und außerhalb der für die zusammenhängende Bebauung der Stadt festge- setzten Grenzlinie gelegenen Grundstück zwei Wohnhäuser für 12 bezw. 6 Familien zu errichten und hat den Antrag auf Erteilung der An siedelungs-genehmigung gestellt.

Dies wird in Gemäßheit der §§ 13—16 des Ansiede- lungsgesetzes vom 25 Au- gust 1876 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß gegen den An- trag von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberech- tigten und Pächtern der be- nachbarten Grundstücke in- nerhalb einer Präklusivfrist von einundzwanzig Tagen bei der unterzeichneten Poli- zeiverwaltung Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tat- sachen der im § 15 des An- siedelungsgesetzes bezeichneten Art begründen läßt.

Stolp, den 14. Mai 1903.

Die Polizei-Verwaltung.

Anmerkung. § 15 des Ansiedelungsgesetzes lautet: Die Ansiedelungsgenehmigung kann verweigert werden, wenn gegen die Ansiedelung von dem Eigentümer, dem Nutzungs- oder Gebrauchs- berechtigten oder dem Pächter eines benachbarten Grund- stücks oder von dem Vorste- her des Gemeinde- (Guts-) Bezirks, zu welchem das zu besiedelnde Grundstück ge- hört, oder von einem der Vorsteher derjenigen Ge- meinde- (Guts-) Bezirke, an welche dasselbe grenzt, Ein- spruch erhoben und der Ein- spruch durch Tatsachen be- gründet wird, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Die Prüfung darf nicht vor Ablauf von 3 Mo- naten nach dem Zeitpunkte der vorangegangenen Prü- fung wiederholt werden.

Röslin, den 11. Mai 1903.

Der Reg.-Präsident

Graf von Schwerin.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur Kenntnis der Beteiligten.

Stolp, den 16. Mai 1903.

Der Magistrat.



Freiw. Feuerwehr.

Sonntag, den 24. d. Mts., früh 7 Uhr

Übung.

Das Kommando.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Ar- beiten betreffend die Unter- haltung und Reinigung der Defen in den städtischen Ge- bäuden für die Zeit vom 1.

Bilanz am 31. Dezember 1902.

Aktiva.	Passiva.
Grundstücks- Konto . . . 17309,19 M.	Hypotheken- Konto . . . 163000,00 M.
Bau-Konto A. . . 74002,37	Accepten-Konto . . . 8000,00
" " " B. . . 61460,93	Kreditoren . . .
" " " C. . . 29141,11	" " " . . . 2854,15
" " " D. . . 23756,70	Amortisations- fonds-Konto . . . 3000,00
" " " E. . . 8508,94	Reservefonds- Konto . . . 784,72
Sparkassen- Konto . . . 645,17	Anteil-Konto . . . 35485,23
Kassa-Konto . . . 103,26	Gewinn- u. Vor- trag pro 1902 . . . 31,95
	Reingewinn . . . 1771,62
	214927,67

Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1901 . . . 196

Im Jahre 1902 traten ein . . . 17

Im Jahre 1902 schieden aus . . . 14

also Zugang . . . 3

mithin Zahl der Mitglieder am 31. Dezem-
ber 1902 . . . 199

Zahl der Geschäftsanteile am 31. Dezember 1901 . . . 215

" " " " " " " 1902 . . . 221

Haftsumme aller Genossen " " " " " " " 1901 . . . 64500

" " " " " " " " 1902 . . . 66300

Geschäftsguthaben " " " " " " " 1901 . . .

Stolp, im Mai 1903.

Bau-Verein zu

Jacob

Liberales Wähler!

Die Wählerlisten zum Reichstag liegen
bis zum 25. Mai cr.
im Rathause Zimmer 21
zur Einsicht aus.

Wähler!

Geht hin und überzeugt Euch, ob
Euer Name in den Listen eingetragen ist
und sorgt dafür, daß er nachgetragen wird,
wenn er nicht darin enthalten sein sollte,
damit Euch Euer wichtigstes Recht nicht
etwa verloren geht!

Der liberale Wahlverein.

Preisermäßigung.

Carl Block, Holztorstraße 4,
chemisch trockene Reinigungs-Anstalt
und Dampfdruckfärberei

für alle Arten unzertrennter und zertrennter Garderobe
Neuwäsche für Gardinen u. Stores.

Die höchsten Ansprüche werden erfüllt durch modernste Einrichtung.

Ettablissement I. Ranges.

Bei billigster Preisstellung saubere und pünktliche Bedienung.
Auf Wunsch Ablieferung in 24 Stunden.

Tennispiel.

Die im 2. Logengarten
Spielenden werden ersucht,
am Sonnabend, d. 23. d.
M., nachmittags 6 Uhr im
Logensaale zu einer Konse-
renz zu erscheinen.

Der Gartenausschuß.

Bekanntmachung.

Im freiwilligen Auf-
trage werde ich am
Montag, den 25. Mai,
vormittags 9 Uhr in
Stolz, Bleichstraße Nr.
1 den gesamten Nachlaß,
bestehend aus:

7 silb. Schlüssel, 4 silb.
Messer und Gabel, 7
silb. Teelöffel, 1 silb.
Taschenuhr, 1 silb. Uhr-
kette, 1 gold. Uhrkette,
1 gold. Siegelring, 1
Weder, div. silberne
Gegenstände, div.
Rauchentfäulnis,
2 Lampen mit Flaschen-
zug, div. Stöcke, Schir-
me, Koffer, div. Mö-
bel, Vorhänge, Tepi-
che, Decken, darunter
ein Bismarck-Schreib-
tisch, Porzellan, Stein-
gut, Glasachen, sämt-
liche zur Hauswirt-
schaft gehörige Geräte,
Bettwäsche, Leibwä-
sche, Betten, Kleidungs-
stücke, div. Werte:
Chateaufear, Schopen-
hauer, Göthe, Schil-
ler usw. div. Albums
und div. Kohlen und
Brennholz

meistbietend, gegen bare
Zahlung verkaufen. Die
Sachen sind, gebraucht
und von 7 Uhr am Tage
der Versteigerung zu be-
sichtigen.

Carl Silgradt,
Auktionator,
ger. vereid. Sachver-
st. Fruchtstr. 26.

Bekanntmachung.

In den Tagen vom 8.
bis 13. Juni wird in Stolz
ein Spielfkursus für Lehrer
zur Ausbildung im Volks-
und Jugendspiel abgehalten.
Der Kursus ist unentgeltlich.
Anmeldungen sind rechtzeitig
zu richten an den Leiter des
Kursus, Herrn Oberlehrer
Dr. Preussner zu Stolz,
der auch zu jeder weiteren
Auskunft gern bereit ist.
Stolz, den 15. Mai 1903.

Der Magistrat.

Kasino- Gesellschaft.

Mittwoch, den 27. d.
Mts., abends 7 1/2 Uhr
Herrenabend.

Anmeldungen dazu werden
bis spätestens den 26. d.
Mts. bei Herrn Reesche-
witz im Kaufmannswal-
lhause erbeten.

Das Direktorium.

Reiche Heirat vermittelt Bu-
reau Krämer, Leipzig
Br. str. 6. Anskun 1 gegen 30 Pf.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
Versicherungsbestand am 1. Februar 1903: 827
Millionen Mark. Versicherungssummen, ausge-
zahlt seit 1829: 402 Millionen Mark.

Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebens-
zeit, gemischtes Dividendensystem) sind tatsächlich
bereits prämienfrei und erhalten sogar eine jähr-
liche Rente.

Vertreter in Stolz: **Max Kallenbach,**
Hospitalstraße 31.

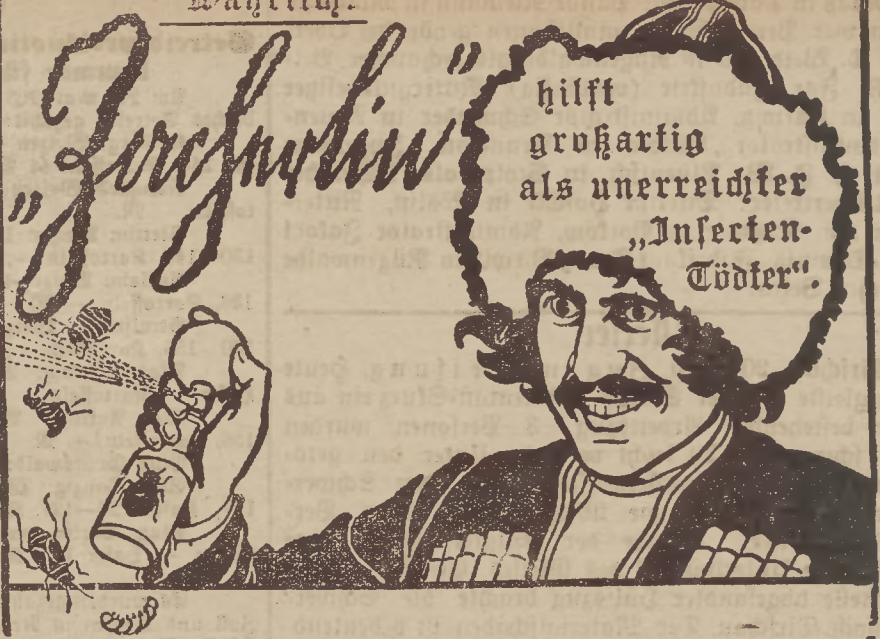
Man fordere
überall

Henkel's

Bleich-Soda

Unübertroffenes Waschmittel!

Wahrlich!

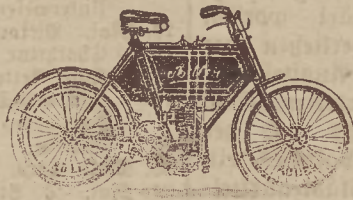


Kaufe aber „nur in Flaschen.“

In Stolz: bei Herrn Gust. Abt Nachfg., Julius Meinf.	In Rügenwalde: A. Scheske.
In Kösslin: bei Herrn Gebr. Breidenbach, F. Magdalinski.	In Nummelsburg: bei Herrn Arthur Grüning.
In Lauenburg: bei Herrn Ernst Thiele.	In Schlawe: bei Herrn Carl Behrle.
In Neustadt: bei Herrn A. Siemens.	In Stolpmünde: bei Herrn Georg Krause.
	In Zanow: bei Herrn F. Aves Lallement.

Vom Guten das Beste!

Zuver-
lässig
und
geschwind!



Dauer-
haft
und
preiswert!

Adler-Fahrräder u. Motorräder
sind unerreicht!

Generalvertreter:

Alb. Isecke.

Pommersche Zementstein-Fabrik „Meteor“
Koepke, Ottow & Co., Stolz i. Pom.

Fabrikation stilvoller Gipsoxylin und Stuccolin-
Dekorationen für Innendekorationen und Façaden.
Antragearbeiten, Marmorputz etc.



Manschettenknöpfe mit Idealbügel

in Golddouble, Oxyd, Mattgold, u. echt Silber, ver-
goldet im Preise von 45 Pfg. bis 3 Mk. Krage-
knöpfe mit Mechanik, in aparten, neuesten Mustern.



Oberhänden-
knöpfe v. 25 Pf. bis 2 Mk. 50 per Garnitur
in echt Silber, Golddouble und Oxyd.

F. Dollega, Markt 9.

**Opel-
Mars-
Corona-** **Fahr-
und**

Motor-Räder

beste u. leichtlaufendste Räder der Neuzeit.

Vertreter: **Hermann Klemm,**

Mittelstrasse 15.

Reparaturen werden gut und bil-
lig in meiner Werkstatt ausgeführt.

Canolin-

Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.
Eine Fettsäure ersten Ranges.
Lanolinfabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte
man auf die Marke Pfeilring.

wird garant durch die



MARKE PFEILRING

Freibank.
Sonnabend Vorm. 7 Uhr
Fleisch-Verkauf.
Die Schlachthof-Direktion.



Gute u. billige

ostpreussische Futter-

Schwein u.

Gerke

sind täglich auf un-
serem Viehhof zu
haben

Gebr. Homburg,

Hospitalstr. 16.

Rückenreis

Pfund 10 Pfg.,

offert

A. Nikrant.

Speisefartoffeln

in vorzüglicher Qualität,
empfehl

Emil Freundlich.

Schrotmühle

stellen wir zu besonders
billigen Sägen zur Ver-
fügung.

Decker & Blau.

Bierflaschen

jedes Quantum kauft
A. P. Hillebrand.

Wer Stelle sucht verlange
die Deutsche Post-Schein.

Ein Dreher u. ein Schlosser,

aber nur geübte, zuverlässige
Leute, (keine Lehrlinge) wer-
den für dauernde Arbeit für
sofort oder später gesucht.

Papierfabrik Nath's-

Dammig

in Nath's-Dammig.

In meinem Wohnhause in
der Geetsstraße ist eine Woh-
nung, bestehend aus 4 Zim-
mern, Badestube und Klosett-
spülung, nebst Zubehör zu
vermieten. **A. Schlawin,**
Zimmermeister.

Der Gesamt-
auflage unse-
rer heutigen Zeitung liegt
ein Prospekt der Firma
**M. Peterseim's Blu-
mengärtnereien, Erfurt,**
bei.